

Meinung von Florian Tyroller:

Verkehrsentwicklung

In der öffentlichen Diskussion wird von einigen die zusätzliche Verkehrsbelastung beklagt. Dazu wird ein Verkehrsgutachten herangezogen, und die dort aufgeführten Zahlen unreflektiert zitiert. Dieses Gutachten hatte als Ziel, basierend auf Erfahrungswerten von Vollsortimentern „auf der grünen Wiese“ abzuschätzen, ob im „schlimmsten Falle“ die Verkehrsanbindung ausreichend dimensioniert ist. Ergebnis: Selbst ohne größere Umbauten, kann der Verkehr auch im „worst case“ leicht abgewickelt werden.

Wie ist es aber mit der wirklich erwartbaren Verkehrsentwicklung?

Ja, es wird durch die Erstellung von ca. 150 Wohnungen im ganzen Umgriff des Teilsrain zu zusätzlichem Verkehr durch die dortigen Bewohner kommen. Gerade diese erwartbaren Fahrzeugbewegungen versucht die Planung mit einem reduzierten Stellplatzschlüssel und einer fußläufig erreichbaren Nahversorgung wirksam zu reduzieren.

Welcher Verkehr wird aber durch den Nahversorger zusätzlich verursacht?

Da lohnt es sich die verschiedenen Ortsteile Wörthsees zu unterscheiden:

Walchstadt, Ettersschlag und Waldbrunn, sowie die „Laufkundschaft“ durch Ortsfremde werden sicher in weit überwiegenden Maße weiterhin durch den vorhandenen Edeka-Markt abgedeckt.

Folge: Kein nennenswerter zusätzlicher Beitrag zum heutigen Verkehr.

Berufspendler, die heute noch in anderen Ortschaften einkaufen, könnten ihr Einkaufsverhalten ändern und die Wertschöpfung nach Wörthsee zurück verlagern.

Folge: Mehr Kaufkraft verbleibt im Ort, zum Verkehrsgeschehen kein wesentlicher neuer Beitrag.

Bleiben Auing und Steinebach mit besonderer Betrachtung für Kuckucksheim. In den beiden südlichen Ortsteilen wird sicher ein erheblicher Teil der Käufer die nähere Einkaufsmöglichkeit am Teilsrain nutzen. Dadurch halbiert sich für die meisten in etwa die pro Einkauf zurück gelegte Strecke. Wer zusätzlich, trotz der hügeligen Topographie aufs Rad umsteigt, reduziert seine Emissionen fast auf Null.

Folge: Deutliche Reduzierung der Verkehrsbelastung im Ort.

Sonderfall Kuckucksheim:

Von vielen im Ort wenig beachtet, hat sich im Kuckucksheim ein Ortsteil Wörthsees entwickelt, der durch seine dichte Bebauung mittlerweile einen Bevölkerungsschwerpunkt darstellt. Hier können die Bewohner zukünftig ohne große Höhenunterschiede bequem den neuen Nahversorger per Fahrrad erreichen. Hier ist besonders zu hoffen, dass im Zuge des Klimanotstands viele Bürger diese neue Möglichkeit der CO₂ - Einsparung nutzen. Aber natürlich ist auch hier die generelle starke Verkürzung der Einkaufswege wie in Steinebach/Auing zu erwarten.

Folge: Besonders hohe Reduzierung des innerörtlichen Pkw-Verkehrs.

Ergebnis: Durch den zentraler gelegenen Nahversorger ist zukünftig eine Reduzierung der Verkehrsbelastung für alle Wörthseer zu erwarten.

Aber auch die Sorgen der direkten Anwohner wurden bei den Planungen berücksichtigt. Alle potentiellen Lärmquellen (Anlieferung, Einkaufswägen, Parkplatz) wurden so situiert, dass die heutigen und zukünftigen Bewohner durch das Gebäude abgeschirmt werden. Die Belieferung findet nur mit ein bis zwei Lkw kurz vor der Öffnung des Marktes statt.

Zusätzlich liefert die fußläufige Anbindung des geplanten Seniorenzentrums an den Nahversorger der Gemeinde die nötigen Argumente, um erstmals auf unserer Hauptdurchgangsstraße in diesem Bereich Tempo 30 zu ermöglichen. Was für ein Sicherheitsgewinn für unsere schwächeren Verkehrsteilnehmer, die hier die Straße queren müssen!

Und was haben jetzt die Anwohner davon?

Der Lärm wird bei einer Temporeduktion von 50 km/h auf 30 km/h um durchschnittlich 50% reduziert. Und zwar für alle Fahrzeuge auf dieser stark befahrenen Trasse, rund um die Uhr.

Der neue Nahversorger ist daher ein wichtiger Beitrag zur Verkehrsberuhigung in Wörthsee!